

Von: [REDACTED]

Betreff: Anfrage zur Durchführung eines Lokalaugenscheins im Almen-
gebiet Nauders

Datum: 04.09.2025, 12:20:56

An: bh.imst@tirol.gv.at, [REDACTED]
[REDACTED]

Blindkopie: [REDACTED]

Betreff: Anfrage zur Durchführung eines Lokalaugenscheins im
Almengebiet Nauders

Sehr geehrter Herr Mag. Auer,

in Anknüpfung an unser gestriges Telefongespräch (Gedächtnisprotokoll im
Anhang) möchte ich Sie bitten, als Stellvertreter des sich im Urlaub
befindlichen Amtstierarztes der Bezirkshauptmannschaft Landeck, Mag.
Martin, einen Lokalaugenschein im Almengebiet Nauders durchzuführen.

In diesem Gebiet sind nach wie vor zahlreiche Weidetiere ungeschützt, was
potenziell zu Tierleid führen kann.

Es besteht der Verdacht, dass neben Bären auch Wölfe in dieser Region
anzutreffen sind, wodurch eine akute Gefahr besteht. Möglicherweise sind
zahlreiche Tiere verletzt und / oder werden vermisst.

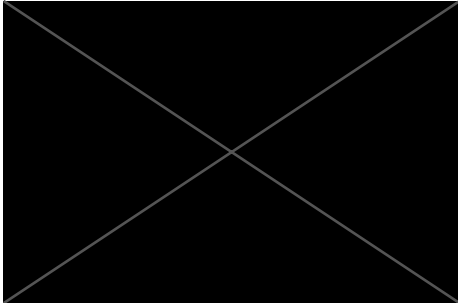
Seit dem Frühjahr 2025 sind bereits zahlreiche Rissereignisse in diesem
Bereich bekannt geworden, die bis heute andauern wie der Facebookeintrag
vom 28. August 2025 zeigt._

<https://www.facebook.com/share/p/1JK7FsfyBu/?mibextid=wwXlfr>

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie die Situation vor Ort beurteilen und mir
Ihre Beobachtungen zukommen lassen könnten.

Vielen Dank im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen,



Gesprächsprotokoll

Datum und Uhrzeit: 03.09.2025, 10.48

Beteiligte: Mag.a Monika Schertler hat Herrn Mag. Gerold Auer (Amtstierarzt Imst, <https://www.tirol.gv.at/imst/organisation/amtstierarzt/>) angerufen

Verfasser: Mag.a Monika Schertler

Thema: Weidetierrisse, Beutegreifer, Herdenschutz

Frau Mag.a Schertler fragt nach den Bärensichtungen (zwischen Findels und Ried im Oberen Inntal) und ob das Tier besendet wird. Herr Mag. Auer betont, dass für die Besenderung Herr Mag. Dr. Janovsky (Tierschutzombudsmann Tirol) zuständig sei. Frau Mag.a Schertler solle sich an ihn wenden. Die Fotos, die von dem Bären existieren, können KI generiert sein. Den Riss an einem Pony durch den Bären habe er selbst begutachtet. Die weiteren Risse wurden nicht begutachtet, da die Kadaver nicht geborgen wurden.

Frau Mag.a Schertler fragt, weshalb Schafe nach Rissgeschehen nicht von der Alm geholt werden und weist auf die Gefahr in Verzug hin. Mag Auer entgegnet, dass Gefahr in Verzug nur gegeben sei, wenn der Wolf mitten in der Herde stehe!

Frau Mag.a Schertler thematisiert hinsichtlich der Beutegreifer und Rissgeschehen die Durchführung von Herdenschutzmaßnahmen. Mag. Auer sagt, dass im Stall kein Tierwohl möglich sei und dass man zwischen dem Rissgeschehen und dem Eingesperrtsein im Stall abwägen müsse.

Frau Mag.a Schertler weist auf die gelenkte Weideführung und die Tiroler Projektalmen <https://www.tirol.gv.at/landwirtschaft-forstwirtschaft/agraar/rechtliche-bestimmungen-in-der-landwirtschaft/beutegreifer/herdenschutz/herdenschutz-pilotalmprojekte/> als Beispiel für die Wirksamkeit des Herdenschutzes (keine Rissgeschehnisse) hin. Mag. Auer stellt daraufhin fest, dass es dort auch Risse in einem behüteten Herdenschutzbereich gegeben habe. Es sei alles ein Politikum, in das er sich nicht einmische. Er lädt Frau Mag.a Schertler ein auf die Alm zu kommen, sich das steile Gelände anzusehen. Dort sei kein Herdenschutz möglich. Außerdem würden Herdenschutzhunde 300 000 Euro kosten. Der Herdenschutz sei nicht finanzierbar. Frau Mag.a Schertler führt nochmals die drei Projektalmen und die Möglichkeiten zum Herdenschutz mittels Behirtung/ gelenkter Weideführung, Herdenschutzhunden, Elektrozäunen und Nachtpferch an.